Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 6=26 (1860)

Heft: 32

Artikel: Zur Frage einer eidg. Waffenfabrik

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92985

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Recapitulation.

		Bevolferung.	Stellt zum Buntes:	Stärfe ber
		-	auszug.	Landwehr.
I.	Division	445,171	12,641	12,311
11.	=	676,311	19,629	14,178
111.	= ,	574,758	16,885	11,929
IV.	=	344,632	10,142	12,255
\mathbf{V} .	=	351,874	10,272	6,743
		2,392,746	69,569	57,416

Indem wir die Ehre haben, Ihnen von dieser Sintheilung Renntniß zu geben, verbinden wir die Sinladung, dem eidg. Militärdepartement spätestens bis Ende August d. J. zum Behufe der Bildung von Landwehr=Divisions= und Brigadestäben diejenizgen Offiziere Ihres Kantons bezeichnen zu wollen, welche Sie für folgende Stellen geeignet erachten:

- 1) Kur Divifionstommandanten.
- 2) = Brigabekommanbanten.
- 3) = Rommandanten ber Spezialwaffen jeber Division:
 - a. bes Benies,
 - b. ber Artillerie,
 - c. ber Ravallerie,
 - d. ber Scharfichuten.
- 4) Kur Divifione= und Brigadeabjutanten.
- 5) = Divisions= und allfällig auch Brigade= Kriegskommissäre.
- 6) Kur Divifionsarzte.

Die befinitiven Wahlen zu biefen Stellen behalten wir und vor und es wird die weitere Gliederung ber Landwehr (Gintheilung in Brigaden u. f. w.) nach Gingang ber Vorschläge erfolgen.

Endlich machen wir aufmerksam, daß jedenkalls nur folche Offiziere vorgeschlagen werden dürfen, welche weber im eidgenössischen Stade, noch im Bun= bestontingente (Auszug und Reserve) eingetheilt er= scheinen."

Aus diesem Kreisschreiben erhellt sich, welch er= freulichen Zuwachs unsere Bundesarmee burch diese befinitive Organisation der Landwehr erhalt.

Rechnen wir nun:

ottagara are amor	Sell-Etat.	Effektiv-Etat auf 1. Jan. 1860.
Bundesauszug	69,569	79,000
Bundesreserve	34,785	40,000
Landwehr	—	57,416

Total 176,416

ober in runder Zahl 170,000 Mann wohlorganisirt und mit im Allgemeinen genügender Ausrustung versfehen, obschon an letterer noch mancherlei und Wichstiges mangelt und jede Vorsorge für dieselbe wohl gerechtsertigt ist.

Bur Frage einer eidg. Waffenfabrif.

Das schweizerische Militärdepartement hat nach= folgende Einladung an die schweizerischen Industriel= len erlassen:

Das schweizerische Militarbepartement macht, mit Ermächtigung bes Bunbedrathes, folgendes bekannt:

Die Einführung einer verbesserten Handfeuerwaffe bei ber schweizerischen Armee ift als dringendes Bebürfniß anerkannt und wird von der hohen Bundesversammlung in naher Zeit unzweifelhaft beschlossen werden.

Dieß wird, schon für die erste Bewaffnung, einen Bedarf von 70 —100000 neuen Gewehren hervorrufen, die in den nächsten Jahren beschafft werden muffen; von der spätern fortwährenden Ergänzung der all-mähligen Ausdehnung der begonnenen Bewaffnung auch auf die Landwehr u. s. w. nicht zu sprechen.

Dieser Anlaß sollte nun ergriffen werben, um die Fabrikation unseres Waffenbedarfs auf unsern eigenen Boben zu ziehen, damit wir darin nicht langer vom Auslande abhängig seien und die für unsere Waffen aufzuwendenden bedeutenden Summen im Lande selbst verbleiben.

Es herrscht vorläusig die Ansicht, daß eine schweizerische Waffensabrikation nicht in eidgenössischen Staats oder Regie-Werkstätten zu betreiben, sondern der Privatindustrie zu überlaffen sei. Das Militärsdepartement wünscht nun zu erfahren, ob hiefür bei den schweizerischen Industriellen Unternehmungslust walte und ob Aussicht auf Erreichung des Ziels wirklich vorhanden sei, zu welchem Zwecke es diesels ben einladet, ihm ihre Mittheilungen und Anerdieztungen zu machen. Damit sie hiefür einen Anhaltspunkt gewinnen, werden die Grundlagen zu allfälligen Unterhandlungen hier angedeutet:

- 1. Die Sibgenoffenschaft wurde sich verbindlich machen, eine Reihe von Jahren eine Minimumzahl von Gewehren zu beziehen, z. B. jährlich 10,000. Sehr wunschenswerth ware jedoch, wenn besonders für die ersten Jahre die Unternehmer auch ein größeres Quantum liefern könnten.
- 2. Die nöthigen Räumlichkeiten mit Wasserkraft bürften wohl von den betreffenden Ortschaften, beziehungsweise Kantonen geliefert werden. Die Sidgenossenschaft überläßt die dießfällige Sorge jedoch den Unternehmern. Sie forbert bloß, daß die Hauptfabriken nicht zu nahe an die Gränze, sondern möglichst in daß Innere des Landes verlegt werden. Dabei wird außtrücklich hervorgehoben, daß es nicht in der hierseitigen Tendenz liegt, die Confektion der einzelnen Wassen vollständig in den Centralwerkstätten zu vereinigen, sondern dabei so viel wie möglich Privatbüchsenmacher zu betheiligen.
- 3. Die für Anschaffung ber Maschinen und son= ftigen Ginrichtungen nöthigen Kapitalien kön= nen nöthigenfalls, unter festzusetzenben Be=

- bingungen von der Gidgenoffenschaft vorge= schoffen werden.
- 4. Der Preis der gelieferten Waffen müßte bei gleicher Qualität mit benjenigen ausländischer Fabriken nicht in zu grellem Migverhältniß stehen.
- 5. Die Eidgenoffenschaft mußte sich durch stänbige Experten eine strenge Controle der Fabrikation vorbehalten. Nicht nur muß sie die
 Qualität des zu verwendenden Eisens und
 sonstigen Materials vorschreiben, sondern auch
 die stufenweise Berarbeitung bis zur Bollendung der Baffe überwachen und alles, was
 nicht als gut erfunden wird, verwerfen können. Nur Waffen und Waffenbestandtheile,
 welche diese Controle bestanden, werden mit
 bem eidgenössischen Stempel verschen.

Das Departement murbe es mit Vergnügen sehen, wenn auf diesen oder ähnlichen Grundlagen schweiszerische Industrielle sich zu Unterhandlungen bereit zeigen wurden. Sollten sie abweichende Grundlagen zur Erreichung des Zieles für besser erachten oder überhaupt nühliche Winke in der Frage geben können, so wurden auch solche Mittheilungen sehr gerne angenommen. Singaben sind die den 15. Septemsber nächsthin an das unterzeichnete Departement zu richten.

Bericht des eidgenössischen Militärdeparte= ments über das Jahr 1859.

(Fortsetzung.)

Der 18. September war der eidgenöffische Bettag. Die Reindfeligkeiten wurden eingestellt, um biefen Tag gemeinsam zu feiern. Die Mannschaft mußte fruh Morgens Rleibung und Ausruftung, welche burch den Regen fehr gelitten hatten, in Stand ftel= len, um rechtzeitig in Worben eintreffen zu konnen. Dier murbe auf einer ichonen Chene bie gange Divi= fion in zwei Treffen aufgestellt, die Phramiden ge= bildet und die Tornister abgelegt. Von vier Kanzeln wurde fodann nach Ronfessionen und Sprache bas Mort Gottes verfundet. Der gange Stab und eine Abordnung aus der Mitte des Bundesrathes wohn= ten ber Feier bei. Rach dem Gottesbienfte ging die Mannschaft in ihre Stellung zurud und befilirte fobann vor bem Inspektor. Um 3 Uhr konnten bie verschiedenen Truppenabtheilungen wieder in ihre Rantonnemente abziehen. Die Offiziere bes Stabes versammelten fich sodann zum Mittagsmahl im Wor= benbad, dem auch die hierseitige Abordnung bei= wohnte. Es ift erfreulich, ben Berichten zu entnehmen, daß die Beiligkeit bes Tages nirgends geftort wurde.

Um 19. Morgens besette bas Oftforps Aarberg famen, und die Schanzen an ber Bielerftrage, seine Linke wurden.

an Rallnach und die Nechte an Luß lehnend. Das Westforps sollte die Schanze, wo v. Salis komman= birte, angreifen und fich diefer Position bemächtigen. Bahrend fich baselbst ein ziemlich heftiges Gefecht entspann, erfuhr Oberst Schwarz, daß das suppo= nirte Rorps, welches Solothurn angreifen follte, ge= schlagen worden war und sich in vollem Ruckzuge be= finde, verfolgt von dem ebenfalls supponirten Ar= meekorps, zu welchem bas Oftkorps gehörte. Indem baburch fein linker Flügel blos gestellt und bedroht wurde, gab er feinen Angriff im Augenblide auf, wo unvermuthet eine Brigade bes Oftforps, deffen Rommandant ebenfalls Renntnig von der fur bie Oftarmee glücklichen Wendung bei Solothurn erhal= ten hatte, über eine furz vorher bei Luß über bie Mare geschlagenen Schiffbrude und burch ein von ben Sappeuren geoffnetes, bichtes Bebuich auf feine linke Flanke gekommen war. Zugleich brangte v. Salis lebhaft nach. Da Schwarz sich auf ein Mal zwischen zwei Feuern befand, so zog er fich eilig, aber in volltommener Ordnung gurud, um fich bie Ruckzugelinie auf Ribau zu fichern, während ein über Neuenburg in Sifelen supponirtes Rorps fei= nen rechten Flügel beckte. Nachdem er fich in ber Nahe von Jens befand, wurde das Gefecht abge= brochen und die Truppen bezogen ihre Kantonne= mente.

Das Manörer wurde im Ganzen gut ausgeführt. Der Uebergang über die Aare bei Lyß war der Glanzpunkt des Tages. Die Brücke nebst dem mehr als 700 Schuh langen, durch das undurchbringliche Gebüsch gehauenen Kolonnenwege wurde in verhält=nißmäßig kurzer Zeit vollendet. Die vortrefflich aus=geführte Schiffbrücke machte den Pontonniers und der Kolonnenweg den Sappeurs alle Chre und ist ein faktischer Beweis, daß die Instruktion dieser beis den Wassengattungen in den letzen Jahren bedeustend zugenommen hat.

Um 20. fruh begann der lette Manövrirtag. Das Westforps war im Rudzuge nach Biel und ben Eng= paffen des Jura begriffen. Die Brude von Brugg wurde als zerstört supponirt und wegen des An= mariches ber fich von Solothurn nähernden supponirten Westarmee war ein Angriff bes Oftforps von bieser Seite nicht zu befürchten. Das Westkorps follte fich auf den Unhöhen von Belmont aufstellen und fich ba mit allen feinen Streitfraften festhalten, bis die Brude von Nibau, welche als am ersten Mo= növrirtag zerftort supponirt mar, wieder hergestellt und der Befehl zum fernern Rudzug angefommen fein wurde. Das Oftforps bagegen follte fruh um 7 Uhr auf der ganzen Linie, am Fuße der Anhöhen angreifen, den Feind über Buhl und Jens, wo er fich beim Beginn bes Manovers befand, gurudwer= fen und fich bes Plateau von Belmont bemächtigen. Das Manover war mit manchen Schwierigkeiten verbunden, namentlich für die Artillerie und Kaval= lerie, indem bas Terrain fehr burchschnitten, bergig und malbig ift. Die Ausführung barf indeg befriebigend genannt werden, obichon manche Fehler vor= tamen, die bei den frühern Manovern vermieben